

Wie sag ich's meinem Kinde?

Jüngst sah mein kleiner Sohn
Den ersten Totenwagen.
- Er gab nicht einen Ton
Und stellte keine Fragen.

Doch dann, nach ein paar Tagen,
Begann er zögernd-leis.
- Was konnte ich schon sagen,
Wo man doch selbst nichts weiss.

Das Schulrezept: Botanik,
„Vom Werden und Verderben“,
Erzielte nichts als Panik:
„Mama, auch du kannst sterben?!“

Es war nicht pädagogisch,
Vom Fortbestand der Seelen,
Und viel zu theologisch,
Vom Himmel zu erzählen.

Doch mangels akkuraten
Berichts aus jenen Sphären,
Erschien es mir geraten,
Zu trösten statt zu lehren.

Im Kreis der „Aufgeklärten“
Bin ich darob verfemt.
- Verzeiht, ihr Herrn Gelehrten,
Wenn mich das nicht sehr grämt.

Die Bücherweisheit ist bankrott,
Der Blinde führt den Blinden.
- Und wahrlich, gäb es keinen Gott,
Man müsste ihn erfinden.

Ursache unbekannt

„X.Y., ein Emigrant aus Deutschland,
... beging Selbstmord.
Die Ursache ist unbekannt.“

Zeitungsnotiz

Früh wachst du auf mit schwarzmflorter Ahnung,
Die Post bringt nichts als eine Schuldenmahnung.
Wo bleibt der Rest? Wer wartet noch darauf...
- An solchem Tag dreht man den Gashahn auf.

Oh, dieser Stunden Qual, da nichts geschieht.
Kein Wort. Kein Schritt. Kein hoffnungsvolles Läuten.
Du bist vergessen wie ein altes Lied,
Von all den Ohren, die die Welt bedeuten.

Wie gross summieren sich die „kleinen“ Qualen:
Nicht mal den Doktor konntest du bezahlen.
So müde macht dies bisschen Lebenslauf.
An solchem Tag dreht man den Gashahn auf.

Da hilft es nichts, dass man sich wie ein Kind,
An Worte hängt, die bunt und tröstlich klingen.
Was sollen dir die sogenannten Schwingen
In einem Kampf, den nur die Faust gewinnt.

Da hilft nur dies: sich selbst davonzulaufen
Und fremd im Regen durch die Stadt zu wehn.
Fürs letzte Geld den letzten Trunk zu kaufen
Und dann dem Leben aus dem Weg zu gehn.

Leben vor dem Tod

Was nachher kommt, wie sollen wir das wissen?
Doch wenn es stimmt, was mir schon oft geträumt,
dann werd ich leider wiederkommen müssen,
um nachzuholen, was ich hier versäumt.

Nie störte mich die Kürze dieses Lebens.
Mir reicht, was mir geschah, was ich ertrug.
Nochmal von vorn das Ganze? Nein, vergebens.
Herr, lass mir meine Ruh. Ich hab genug.

Mein schönstes Gedicht

Mein schönstes Gedicht?
Ich schreib es nicht.
Aus tiefsten Tiefen stieg es.
Ich schwieg es.